

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

11.6.1872 (No. 136)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 11. Juni.

N. 136.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 R.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 R. 7 Kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 6 Kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Telegramme.

† **Paris, 8. Juni.** Nationalversammlung. Fortsetzung der Berathung über das Kriegsdienst-Gesetz. Thiers betheuert feierlich, Frankreich wolle den Frieden so lange als möglich. Er weist nach, die Ursachen unserer Unfälle seien nicht die früheren militärischen Institutionen, sondern die politischen und militärischen Fehler der Regierung von 1870 gewesen. Was Preußens Stärke ausmache und Deutschland an seine Seite zog, ist, daß Preußen eine starke und feste Regierung, daß es eine gute Regierung hat. Ja, es gab in Berlin eine große Regierung, eine große Politik und einen großen Kriegsmann, einen von Denjenigen, welche man die Organisatoren des Sieges nennt und über Allen einen König, fest, weise und geschickt, welcher keinen der Generale um seinen Ruhm beneidete, sondern das Band der Vereinigung zwischen Allen war und welcher somit für Preußen beinahe ein zweiter Friedrich der Große geworden ist. Thiers zeigt die Unrichtigkeit des Ausdrucks „bewaffnete Nation“ und sagt, die einzige Neuerung in Preußen sei die Errichtung einer „territorialen Armee“, welche indes in Frankreich nicht anwendbar sei. Für uns sei eine „nationale Armee“ vorzuziehen. Thiers entwickelt die Nothwendigkeit einer fünfjährigen Dienstzeit, um gute Soldaten zu bilden, er rechtfertigt die Kombination der partiellen Einreihung in die Cadres. Der Vorschlag der Kommission weise 1,100,000 Mann effektiv ergeben, weitans genügend, wenn Frankreich einer klugen Politik folge und auf Miltäre bedacht sei. — Die Versammlung verwirft hierauf mit 462 gegen 228 Stimmen das Amendement auf dreijährige Dienstzeit. Die Berathung wird am Montag fortgesetzt werden.

† **London, 8. Juni.** Ein Meeting von konservativen Mitgliedern des Oberhauses beschloß die zweite Lesung der Ballotbill nicht zu bekämpfen, bei der Spezialberathung jedoch Amendements zu stellen, um im Falle das Unterhaus diese zurückweise, die Bill zu verwerfen.

Deutschland.

* **Strasburg, 9. Juni.** Die „Straßb. Ztg.“ bespricht heute den Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung der Diktatur in Elsaß-Lothringen bis zum 1. Jan. 1874. Sie sagt u. A.:

Die Verlängerung der Uebergangszeit darf uns keine Sorge machen. Die wirklich deutschgesinnten Elsaß-Lothringer werden sich durch diese Maßregel nicht beirren lassen, sondern gerade bei ihrer genauen Kenntniß der hiesigen Verhältnisse die Intentionen der Regierung am richtigsten zu würdigen wissen. Die eigentlichen Franzosenfreunde aber werden sich der Einführung der Reichsverfassung und der Wahlen gegenüber in abwehrender Passivität verhalten; sie werden über Fremdherrschaft schreien, einzelnd ob die Gesetzgebung im Reichslande wie bisher durch Kaiser und Bundesrath, oder unter Mitwirkung des Reichstages ausgeübt würde, selbst wenn derselbe unter 400 Mitgliedern auch 16 Elsaßler zählte. Eine der gegnerischen Parteien würde sich allerdings vielleicht zum Wählen entschließen, aber nur in der Absicht, das Reichsland ebenfalls unmittelbar in die Konflikte hineinzuziehen, deren Lösung im übrigen Deutschland jetzt die ganze Energie der Regierung in Anspruch nimmt.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß die Stimmung der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung, auch soweit sie nicht deutschfeindlich ist, dennoch für jetzt im Ganzen noch wenig geeignet erscheint, ein nütziges und kräftiges Eintreten in das innere politische Leben Deutschlands zu begünstigen. Die Elsaßler haben noch so viel mit sich selbst und gewissen ihre tiefsten Interessen berührenden Fragen zu thun, daß sie auf die allgemein deutschen Angelegenheiten nur selten einen Blick werfen. Noch immer fühlen sie sich nicht recht von der neuen Ordnung erfaßt, weil sie eben in wichtigen Punkten noch abseits derselben stehen: ihre Nationalität bleibt bis zum 1. Oktober dieses Jahres in der Schwebe, ihre ökonomische Lage ist wegen der von Frankreich bis zum 1. Januar 1873 gewährten Zollbegünstigung eine außerordentlich günstige, und den deutschen Militärdienst kennt man nur vom Hörensagen und in phantastischer Verzerrung.

Wenn das Land also schon im Anfang des Jahres 1873 wählen sollte, so würde es an die Urne treten, ohne gewisse wesentliche Seiten seiner neuen Lage aus eigener Erfahrung zu kennen, vielmehr noch beherrscht von der Nachwirkung der Aufregung der Option und der Aushebung. Ein Jahr später dagegen wird die Berücksichtigung der Gemüther und die Einleitung in die neuen Verhältnisse unzweifelhaft Fortschritte gemacht haben. Man wird sich politisch und ökonomisch in definitiven Zuständen fühlen und dann auch ernstlich daran denken, zum Ausbau und zur Verbesserung derselben mit den übrigen Mitgliedern des Reiches zusammen zu wirken.

† **Mühlhausen, 8. Juni.** Das Bekanntwerden der Absicht, die Diktatur in Elsaß-Lothringen noch um ein Jahr zu verlängern, hat hier in Kreisen, die den jetzigen Zuständen keineswegs feindlich sind, wo aber der politische Horizont etwas enge gezogen ist, sehr niederschlagend gewirkt. Ein großer Theil hiesiger Einwohner steht nämlich in dem Glauben, das Aufheben der Diktatur und die Abschaffung der französischen Gesetze sei ein und Dasselbe und meint, mit dem Jahr 1873 werde hier die deutsche Gesetzgebung in allen Zweigen der Verwaltung in Anwen-

dung kommen. Unter Aufhebung der französischen Gesetze verschieben die Leute die Abschaffung oder Verminderung derjenigen Abgaben, welche in Deutschland gar nicht oder nur in kleinerem Verhältnisse bestehen als hier, wie Oktroi, Handänderungs-Gebühren, Mobiliar-, Thür- und Fenstersteuer. Große Hoffnungen knüpfen an diesen Zeitpunkt alle diejenigen, welche Häuser und Güter zu verkaufen oder zu kaufen wünschten, weil sie meinten, im Jahre 1873 müßten die Handänderungs-Gebühren wegfallen, oder doch auf einen ganz kleinen Betrag reduziert werden. Es ist dieses der Hauptgrund, warum bis jetzt in Liegenschaften gar keine Geschäfte abgeschlossen wurden. Die Handänderungs-Schreibgebühren übersteigen durchschnittlich 7 Proz. der Kaufsumme. Niemand will kaufen, um die Gebühren, welche bei einem späteren Verkauf voraussichtlich außer Berücksichtigung fallen, nicht bezahlen zu müssen. Es wurden zwar viele Kaufverabredungen getroffen, der gezielte schriftliche Abschluß aber bis zur Einführung der deutschen Gesetze verschoben. Die Hoffnungen, welche man hier an das Jahr 1873 knüpfte, gründeten auf Versprechen und Zusicherungen, welche von offenbar inkompetenten Personen gemacht wurden. Besonders waren es Einwohner des Großherzogthums Baden, die, mit den dortigen Verhältnissen wohl zufrieden, die Steuerverhältnisse ihres Landes mit denen des Elsaßes vergleichend, letztere, als die Maximen der deutschen Regierung widersprechend darstellten und zugleich versicherten, daß mit 1873 die badischen Steuergesetze hier eingeführt würden. Die Handelsteile behaupteten, daß die Patentsteuern um 80 Proz. verringert würden, und die Grundbesitzer setzten die Handänderungs-Gebühr auf 10 Fr. 45 Ct. pro mille herab. Was Wunder, wenn die Leute mit Sehnsucht den Zeitpunkt erwarteten, wo sie ganz „preussisch“ werden und nur noch nach dem badischen Gesetze bezahlen dürfen! Die Elsaßler sind eben an eine einheitliche Gesetzgebung gewöhnt und haben wenig Begriff von einem Bundesstaate, in welchem verschiedenartige Gesetze über die gleiche Materie existiren und in scharf gezogenen Grenzen neben einander Geltung haben können.

Der gänzliche Stillstand in der Handänderung der Güter ist ein großes Uebel für das Land, und ist um so mehr zu beklagen, als er seinen Grund in einem Irrthum hat, von dem die öffentliche Meinung befangen ist. Wenn man auch die Absichten der Regierung in dieser Sache so wenig als in einer andern bekannt sind, so ist mir doch so viel klar, daß der Fortbestand der Diktatur im Elsaß keineswegs mit der früheren oder späteren Einführung der Finanzgesetze im Zusammenhange steht. Daß dieses Jahr noch nicht zur Wahl von Deputirten in den Reichstag geschritten werden muß, darüber bekümmert sich das Elsaßer Volk in seiner großen Mehrheit gar nicht und möchte vor der Hand nur seine finanziellen Angelegenheiten geregelt wissen.

* **Aus Lothringen, 8. Juni.** Dem „Cour. de la Moselle“ zufolge hat die mit der Feststellung der neuen Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich betraute Kommission beschlossen, daß eine 2 Meter breite Zone an der Grenzlinie ganz von Bäumen oder Anpflanzungen entblößt sein müsse. Die Hälfte dieser Breite falle auf deutsches, die andere auf französisches Gebiet. — Der Plan eines Kanals zur Verbindung der Saar und Mosel, worüber bereits vor Jahren zwischen Frankreich und Preußen verhandelt worden war, ist jetzt wieder aufgegriffen worden. Er ist besonders für die Eisenindustrie an der Mosel von Wichtigkeit, welche die ihr unentbehrlichen Saartohlen leichter beziehen könnte.

† **Stuttgart, 9. Juni.** Die länger als zweifelhaft erschiene Wiederberufung unserer Kammer noch vor dem Herbst soll endlich entschieden und beschlossen worden sein, den Landtag nach dem Schlusse dieses Monats zusammen zu rufen. Ohne Zweifel hat dazu die Ansicht geführt, daß der deutsche Reichstag seine Session nicht über den 20. d. Mts. ausdehnen werde. — Bei uns sollen aber die Eisenbahnbau-Gesetze, das Steuerreform-Gesetz und einige laufende Geschäfte abgemacht werden, da ein Aufschub allerdings von Inconvenienzen begleitet sein würde. Doch hat man sich bei uns stets vor einem Sommerlandtag gescheut wegen der Schwierigkeit, die Kammer der Standesherrn in dieser Jahreszeit vollständig oder auch nur in beschlußfähiger Anzahl zusammenzubringen. Jedenfalls müssen dabei die auf Lebenszeit ernannten Mitglieder möglichst vollständig erscheinen, und demgemäß die durch das Ableben des Staatsraths v. Sichel entstandene Lücke durch eine Ernennung wieder ausgefüllt werden. Auch wird vorausgesetzt werden dürfen, daß Generalleutnant v. Baur, bisher eine der bedeutendsten Arbeitskräfte der Ersten Kammer, der aber während der letzten Session durch Krankheit den Sitzungen anzuwohnen verhindert war und nun in Wilbhad seine Gesundheit wieder hergestellt hat, dieser Session wieder beizumischen werde. — In der Zweiten Kammer ist für den Oberamtsbezirk Nagold eine Neuwahl zu treffen, da der Abg. Geigle aus Gesundheitsrückständen sein Mandat niedergelegt hat. Die Neuwahl ist bereits auf den 1. Juli anberaumt. Die durch die Be-

rufung v. Sichel ins Ministerium nothwendig gewordene Neuwahl eines Abgeordneten der Stadt Stuttgart wird nach der Neuwahl eines Stadtvorstandes vorgenommen, welche in der nächsten Woche stattfindet und wahrscheinlich einen sehr ruhigen Verlauf nehmen wird, da nun Professor Dr. Hack in Tübingen definitiv die Kandidatur angenommen hat und die Parteien alle sich auf ihn vereinigt haben.

† **München, 8. Juni.** Zufolge allerhöchster Entschlie-
fung ist das Portefeuille des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Außen dem Staatsrath im ordentlichen Dienste, Dr. v. Darenberger, in interimistischer Weise und bis zur Ernennung eines Staatsministers übertragen. — Unter der Vorstandschaft des Generalmajors R. v. Dietl wurde eine Kommission zusammengesetzt, welche über etwa nothwendige oder praktische Veränderungen in der Bekleidung und Ausrüstung der bayerischen Armee in Berathung zu treten und eventuell entsprechende Vorschläge zu machen hat.

* **Leipzig, 8. Juni.** Die hiesige Handelskammer hat gestern Abend, nachdem die Dringlichkeit des bezüglichen aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrags beschlossen worden war, das Ersuchen an den preussischen Handelsminister gerichtet, daß, in Erfüllung der früher schon ertheilten und in dankbarer Erinnerung bewahrten Zusage der möglichst baldigen Errichtung einer preussischen Bankfiliale am hiesigen Platze, dem preussischen Landtage die erforderliche Vorlage gemacht werden möge.

* **Dresden, 8. Juni.** Der Kronprinz von Italien hat heute Vormittag die Museen besucht und Nachmittags mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg einem von den Offizieren veranstalteten Rennen beigewohnt. Derselbe wird mit seiner Gemahlin heute Abend zur Oper „Lohengrin“ im Hoftheater erscheinen. Am Montag findet ihm zu Ehren eine Parade der Garnison statt.

† **Sonderburg, 3. Juni.** (Voss. Z.) Sicherem Vernehmen nach wird der Kronprinz am 29. d. M., dem Uebergangstage nach Alsen, hierher kommen, um die Denkmäler zu Düppel und Arncliffe feierlich einzuweihen.

* **Berlin, 7. Juni.** Reichstags-Sitzung vom 7. Juni.

Zunächst wurde die zweite Berathung des Militär-Strafgesetzes zu Ende geführt; die einzelnen Paragraphen wurden sämmtlich — unter Ablehnung aller Amendements — in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Eine Debatte erob sich nur bei den auf den Arrest bezüglichen §§ 19–27, zu welchen die Abgg. Eysoldt, Windthorst (Berlin), v. Hoberbeck und Geyssler Änderungsanträge eingebracht hatten, welche der Abg. Eysoldt motivirte. Nachdem der bayerische Bundesbevollmächtigte Oberst Fries gegenüber der Behauptung, daß das bayerische Militär-Strafgesetzbuch mildere Bestimmungen enthalte, hervorgehoben hatte, daß der strenge Arrest in Bayern bis sechs Monate währen könne und nur darum die Art seiner Vollstreckung etwas milder sei, betonte der Abg. Graf Moltke die Nothwendigkeit auch strenger Strafen gegenüber den schlechten Subjekten, welche die Armee in sich aufnehmen müsse, da die Ersatzkommissionen die Moral nicht weiter untersuchen. Disziplin sei die Seele der Armee und in Bezug auf Alles, was die Armee betreffe, müsse man sich schon auf den militärischen Standpunkt stellen. — Abg. Lasker bestritt eine von ihm zu den §§ 25 und 26 gestellte Resolution, welche die Anordnung einer Enquete über die Folgen des militären und strengen Arrestes für die Gesundheit verlangte, und gab Aufschlüsse über die Art des Zustandekommens der Kommissionsbeschlüsse. — Kriegsminister Graf Roon erklärte, daß der Militärverwaltung die hier zur Sprache gebrachten humanitären Erwägungen nicht fern gelegen hätten; sie hätte sich aber der harten Nothwendigkeit fügen müssen; die schweren Strafen trafen in der That nur die schlechtesten Elemente der Armee; die Strafen würden mit der größeren Eitlichkeit immer milder werden können. Was den Antrag Lasker's betreffe, so werde die Regierung ohnedies eine derartige Untersuchung anstellen; die Art derselben möge ihr aber überlassen bleiben; wenn sie die Ueberzeugung gewinne, daß von den Strafen etwas nachgelassen werden könne, so werde sie von selbst zu Milderungen übergehen. Nachdem Abg. Riegler in einer scharfen Rede zur Verwerfung der Kommissionsvorlage aufgefordert hatte, wurden die §§ 19 bis 27 mit großer Majorität in der Fassung der Kommission angenommen, die vom Abg. Lasker vorgeschlagene Resolution abgelehnt. Die übrigen Paragraphen 28 bis 116 und die drei Paragraphen des Einführungsgesetzes wurden, mit Ausnahme einer Bemerkung des Abg. v. Hoberbeck zu § 80, ohne Debatte genehmigt.

Die dritte Berathung des Gesetzes über den Reichsrechnungshof, welche heute bei § 18 wieder aufgenommen wurde, hat zu keiner Verständigung mit den Regierungen geführt. Nachdem Präsident Delbrück sowohl den bedeutendsten Arbeitskräfte der Reichstags, Rückfragen an den Rechnungshof zu richten, wie ein denselben etwas einengendes Amendement v. Benda für unannehmbar erklärt hatte, zog Abg. v. Benda sein Amendement zurück, worauf § 21 in der Fassung der Kommission angenommen wurde. Dasselbe geschah, unter Ablehnung der im Sinne der Regierung gestellten Amendements des Abg. v. Webell-Malsch, mit sämmtlichen übrigen Paragraphen. Bei § 19 bemerkte Abg. Lasker, daß, wenn die Regierung jetzt gleich auch das Gesetz fallen lasse, sie doch für die nächste

in den Amtsbezirken:

Table with 2 columns: Name of district and corresponding value. Includes Konstanz, Triberg, Neustadt, etc.

© Karlsruhe, 10. Juni. Mitte Juli d. J. wird unter der Leitung des Hrn. Professors Nagel, ersten Lehrers des Kunstgewerblichen Unterrichts an der Landes-Gewerhalschule...

© Karlsruhe, 8. Juni. Gestern Abend gab der Literarische Verein in seinem Gesellschaftslokal im „Prinzen Wilhelm“...

© Karlsruhe, 10. Juni. Mit Bezug auf die Beteiligung der badischen Künstler an der Ausstellung der Modelle zu einem Denkmal für das XIV. Armee-Korps...

© Pforzheim, 9. Juni. Ich muß Ihnen über eine Frevelthat der Strafsachen Art, worüber hier allgemeine Indignation herrscht, berichten.

© Heidelberg, 7. Juni. Die „Heidelb. Ztg.“ demüthigt die Nachricht, daß sich der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Protestantenvereins für Oldenburg...

© Rhein- und Oberhausen, 9. Juni. Wie bereits bekannt, wurde auch der hiesige Ort durch die ungeheure Wassermasse, die das Strombett des Rheins am 30. v. M. nicht mehr zu fassen vermochte...

Bermischte Nachrichten.

© Mühlhausen, 9. Juni. Gestern Abend brannte die Molltuch-Fabrik des Hrn. B. Bringer, nämlich das Hauptgebäude ab.

Die Zahl der — größtentheils weiblichen — Arbeiter belief sich auf etwa hundert, von denen nun ein großer Theil anderwärts Beschäftigung suchen muß.

Wir sollen nun bald eine zweite Dampfspritze erhalten, und es ist gut, wenn es geschieht; denn wenn man sieht, wie wenig mit anderen Spritzen geleistet werden kann...

Die Lebensmittel sind hier in Folge des schlechten Wetters bedeutend im Preise gestiegen, und auch den Wein, den wir jetzt größtentheils aus dem Badischen beziehen...

München, 8. Juni. Das Kollegium der Gemeindevollständigen der Stadt München hat gestern in außerordentlicher Sitzung Beschlüsse gefaßt über die Beteiligung der Gemeindevertretung an der Jubiläumfeier der Münchener Universität...

Limburg, 6. Juni. (M.-Ab. Ztg.) Pfarrer Johann Jos von Gellar wurde (wie schon gemeldet) heute von dem hiesigen Kreisgerichte wegen Mißbrauchs der Kanzel zu einer Festungsstrafe von drei Wochen verurtheilt.

Köln, 8. Juni. (Köln. Ztg.) Gutem Vernehmen nach ist der hiesigen altkatholischen Gemeinde durch Schreiben des Gouverneurs Generalleutnants v. Frankenberg mitgetheilt worden...

In Livorno ist das Verfassungsfest in einen ärgerlichen Tumult ausgefallen. Ein Polizeidiener hatte einen angetrunkenen Soldaten durch einen Revolverstoß verletzt...

Nachricht.

Berlin, 9. Juni. Der Geh. Oberregierungs-Rath Wagner, welcher im Auftrage des Staatsministeriums über die Jesuiten-Frage mit dem Fürsten Bismarck verhandelt hat...

Berlin, 10. Juni. Reichstag. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verlängerung des Termins für die Wirksamkeit der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen.

Der Antrag Reichensperger's auf Verweisung des Gesetzentwurfs an die Kommission abgelehnt und der Gesetzentwurf in zweiter Beratung mit 165 gegen 78 Stimmen unverändert angenommen.

Darmstadt, 9. Juni. Bei dem heute zum Geburtstag des Großherzogs stattgefundenen Festessen gedachte der Minister Freih. v. Lindeloef der Segnungen des Friedens...

Rom, 9. Juni. Kronprinz Humbert wird sich von Dresden zu mehrtägigem Aufenthalt nach Baden-Baden begeben. Die Kronprinzessin begibt sich nach Schwabach...

Madrid, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Kongresses rath Bimargal eine Konvertirung der gesamten Staatsschuld an, indem er ein beunruhigendes Bild von dem Zustande der Finanzen entwirft.

London, 9. Juni. Ein von Delegirten der Bauarbeiter abgehaltenes Meeting hat sich im Prinzip für eine Vermittlung erklärt, dagegen die von den Bauunternehmern vorgeschlagenen Vermittlungsbedingungen nicht angenommen.

Frankfurter Kurszettel vom 10. Juni.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including Deutschl. 5% Bundesoblig., Oesterreich 4% Papierrente, etc.

Table of bank shares and prices, including Badische Bank, Frankfurt Bank, Darmstädter Bank, etc.

Table of insurance and annuity rates, including Davr. 4% Prämien-Anl., Badische 4% dto., etc.

Berliner Börse. 10. Juni. Kredit 204 1/2, Staatsbahn 216, Lombarden 125, 82er Amerikant 97 1/2, Rumänien 49 1/2, 60er Loose 94 1/2.

M. 65. Karlsruhe.
Freunden und Bekannten
geben wir die Trauernachricht,
daß unser lieber Vater,
Großvater, Bruder und
Schwiegervater,
Claude Romain Barnier,
heute Abend 7 1/2 Uhr durch einen
sanften Tod von seinen langen Lei-
den erlöst wurde.
Um stille Theilnahme bitten,
Karlsruhe, den 9. Juni 1872,
Die Hinterbliebenen.

M. 82. Karlsruhe.
Freunden und theilnehmenden
Bekanntem geben wir
die schmerzliche Nachricht,
daß unser innigstgeliebter,
unvergesslicher Sohn und
Bruder,
Joseph Erbacher,
Oberfeuerwerker,
Sohn des in Altbreisach verstorbenen
Kesslers Joseph Erbacher, am
6. d. M., Morgens 1/4 4 Uhr, in
einem Alter von 29 Jahren, an
den Folgen eines sich im letzten
Feldzuge zugezogenen Leidens, sanft
in dem Herrn entschlafen ist.
Für die reichliche Blumenpende,
sowie für die zahlreiche Leichenbeglei-
tung, namentlich Seitens des
Babischen Feld-Artillerieregiments
Nr. 14, sagen wir hiermit unsern
tiefsten Dank.
Karlsruhe, den 8. Juni 1872.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Erbacher, geb. Sta-
delhofer.
Luise Erbacher.

M. 72. Schopfheim.
Unsern Verwandten und Be-
kannnten zeigen wir den er-
folgten Tod unserer lieben
Mutter, welche ein Alter von 80
Jahren erreichte, an.
Schopfheim, den 8. Juni 1872.
Joh. Vetter, Archivregistrator,
mit Schwester.

M. 89. Lahr. Ent-
fernten Verwandten
und Freunden widmen
wir hiermit die schmerz-
liche Nachricht, daß es
dem Allmächtigen ge-
fallen hat, unsern geliebten
Vater,
Carl Sud,
Gemeinverath,
heute früh 2 Uhr nach zurück-
gelegtem 56. Lebensjahre in
einem besseren Jenfeits abzu-
rufen, und bitten um stille
Theilnahme.
Lahr, den 8. Juni 1872.
Carl,
Adolph und
Max Sud.

M. 86. 1. In meinem Verlag ist so-
eben erschienen, durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:
Karte der Kuchbäder
Oppenau, Petersthal, Gries-
bach, Freiertsbach, Antogast,
Rippoldsau im Naassthal
1/25000 d. n. G. nach den neuesten
Materialien bearbeitet. Preis 36 fr.
W. Creuzhauer's Verlag
in Karlsruhe.

M. 86. 2. In der Unterzeichneten ist so-
eben erschienen:
Tafeln
zur
Ermittlung des Preises metrisch
kubirter Hölzer,
mit
Berücksichtigung des vormaligen
Körpermahes.
In süddeutscher Währung.
Bearbeitet
von
W. Burger.
Preis 36 fr.
Obige Tafeln bilden einen selbständigen
Anhang zu des Verfassers Kubittabellen.
Ihre Brauchbarkeit wird neben der Er-
leichterung der Rechnung, insbesondere in
der bequemeren Vergleichung der Preise des
jetzigen Körpermahes mit dem Werthe des
früheren den Schwerpunkt haben.
Eingerichtet sind dieselben für Baden,
Bayern, Hessen, Württemberg und die bei-
den Hohenzollern.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

M. 73. 1. Heidelberg.
Anzeige.
Mit einem Transport eleganter Englischer und
Mecklenburger Reit- und Wagenpferde angekommen
zeige ich hiermit ergebenst an.
Heidelberg, im Juni 1872.
Marshallstraße Nr. 9.
Wilhelm Wolff.

M. 20. 2. Achern.
Thierarztstelle.
Für den Amtsbezirk Achern soll ein zwei-
ter Thierarzt angestellt werden mit einem
jährlichen Bartgeld von 150 fl.
Kandidaten wollen ihre Eingaben an
den Gemeindevorstand Achern richten.
Achern, den 4. Juni 1872.
Bürgermeisteramt.
Roth.

M. 57. Karlsruhe.
Neeller Antrag.
Ein solider thätiger Gewerbetreibender, Alter
31 Jahre, im selbständigen Besitze eines guten
Geschäftes, wünscht sich zu verheirathen und
sucht in Ermanglung anderer Gelegenheiten
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von
ruhigem häuslichem Sinn und einigem
Vermögen. Ernstlich gemeinte Offerten
bittet unter Chiffre J. R. 3 poste restante
Karlsruhe gefälligst einzusenden. Diskre-
tion zugesichert.

M. 75. 1. Worms a. Rh.
Bur gef. Beachtung.
Gegen Ende Juni komme ich mit einem
großen Möbelwagen nach Lahr bei Offen-
tura, und nehme **Retourfracht**, unter
Garantie ausnahmsweise billiger und
prompter Beförderung. Anfragen sende man
gefälligst an meine Adresse.
Worms a. Rh., im Juni 1872.
G. Orth,
Möbeltransportunternehmer.

M. 81. 1. Schwetzingen.
Zur Beachtung.
In Schwetzingen, zwei Minuten vom
Bahnhof entfernt, ist in meiner neuerbauten
Villa eine feine herrschaftliche große fami-
lienwohnung nebst Zubehör, wie auch sehr
elegante möblirte Wohnzimmern zu vermie-
then. Das Haus steht frei in einem großen
Garten, und bietet außer der außerordent-
lich milden und gesunden Luft die lieblichste
Fernsicht auf Heidelberg und das ganze
Bergland. Den Mietern steht die Benutzung
der Promenade im Garten frei. Das
Nähere auf Anfragen beim Eigentümer
selbst.
von Kamienski.

Krankenheiler
Jobstod-Seife, als ausgezeichnete Toilette-
seife, Jobstod-Schwefelseife gegen chronische
Hautkrankheiten, Scropheln, Flicthen, Drü-
sen, Kröpfe, Verbärtungen, Geschwüre
(selbst eitrige und pythiatische), Schrün-
den, namentlich auch gegen Prostaten, ver-
altete Querschnitts-Seife gegen veraltete bart-
nackige Fülle dieser Art, Jobstod- und Job-
stodschwefelwasser, so wie das daraus durch
Abdampfung gewonnene Jobstodsalz ist zu
beziehen durch: G. Stod Sohn, Th. Brun-
ger und F. Wolf & Sohn in Karlsruhe,
J. Bäcker in Mannheim, R. Müller in
& Cie. in Heidelberg, A. Popp in Bruchsal,
F. Höpfer in Offenburg, Baader & Maier
in Freuden u. A. Gradmann in Konstanz.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz
(Oberbayern). R. 439. 10.

M. 29. 2. Karlsruhe.
Vereinszeichen
jeder Art werden schnellstens und billig
geliefert von
J. Petry,
Juwelier und Ringfabrikant
in Karlsruhe.

M. 74. Dona-
u-
schingen.
Gesucht
ein gutes, wenn auch
schon gebrauchtes Klavi-
er. Offerten beliebe zu richten an Post-
direktor **G. Weder** in Donaueschingen.

M. 77. 1. Dos.
Stelle-Gesuch.
Ein im Eisenbahndienst, sowie im Güter-
und Telegraphendienst gewandter Gehilfe,
sucht eine Stelle als Privatgehilfe. Näheres
zu erfragen bei Großh. Bahn Expedition Dos.
M. 80. Mannheim.
Braumeisterstelle.
Ein Braumeister, der gute Zeugnisse auf-
weisen kann, findet eine gute Stelle. Nä-
heres bei **Heinr. Oppenheimer junior**, Ho-
penbandlung in Mannheim.

M. 78. 1. Eine Fa-
milie ohne Kinder, in
einer Amteinstadt an der Eisenbahn gelegen
wünscht, sucht ein besseres Frauenzimmer,
das die Hausfrau in allen häuslichen Ar-
beiten unterstützen kann. Hierauf Reflektir-
ende belieben ihre Adresse mit näherer An-
gabe unter Chiffre T. P. . . B in der Expe-
dition dieses Blattes einzureichen.
Große Preisherabsetzung
während der Messe. Berliner Herren-
kleider Establishment, Karlsruhe, Lange-
straße 84, nächst Lammstraße. R. 980. 2.

M. 79. 1.
Gesucht
ein gebildetes Fräulein, über 20
Jahre, evangelisch, im Nähen und
Bügeln ganz erfahren, hinreichend
Kenntnisse besitzend, um die Schul-
aufgaben eines Mädchens von 9
Jahren überwachen zu können, und
dabei ein gutes Französisch oder
reines Deutsch sprechen.
Näheres bei der Expedition dieses
Blattes.

M. 979. 2. Landau.
Lapeziergehilfegesuch.
Gesucht wird ein gewandter Lapezierge-
hilfe in Holzarbeiten bei hohem Lohn und
dauernder Beschäftigung von **H. Doll jr.**,
Lapezier in Landau.

Bürgerliche Rechtspflege.
Ladungsverfügungen.
E. 527. Nr. 5627. Baden. (Be-
dingter Zahlungsbefehl).
In Sachen
des Josef Birnbräuer hier,
Klägers,
gegen
Jakob Freund, Zollgehilfe
von Waghäusel, z. Zt. an un-
bekanntem Orten abwesend, Be-
klagten,
wegen Forderung von 38 fl.
10 kr. nebst 5/10 Zins vom
Tage der Eröffnung dieses
Befehls an, herrührend aus
Kauf (für Kost) v. J. 1872,
ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils
B e s c h l u ß:
Dem Beklagten Theile wird aufgegeben,
binnen 14 Tagen
entweder den klagenden Theil durch Zah-
lung der im Betreff bezeichneten Forder-
ung zu befriedigen, oder zu erklären, daß
er die gerichtliche Verhandlung der Sache
verlange, widrigenfalls die Forderung auf
Anrufen des klagenden Theils für zuge-
standen erklärt werde.
Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung
kann innerhalb der gegebenen Frist münd-
lich oder schriftlich bei Gericht erklärt wer-
den.
Dies wird dem an unbekanntem Orten
abwesenden Beklagten mit der Auflage er-
öffnet, binnen 14 Tagen einen am
Sitz des Gerichts wohnenden Gewalthaber
aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Ver-
fügungen und Erkenntnisse mit der gleichen
Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet oder
bekannt wären, nur am Sitzungsorte des
Gerichts angehängt würden.
Baden, den 29. Mai 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Maltebr ein.

Vermögensabsonderungen.
E. 555. Nr. 2280. Waldshut. Die
Gehfrau des Johann Ebner, Magdalena,
geb. Feldmann, von Birnbach hat gegen
ihren Ehemann eine Klage auf Vermögens-
absonderung erhoben. Zur mündlichen Ver-
handlung ist Ladung auf
Donnerstag den 11. Juli d. J.,
vormittags 8 Uhr,
angedeutet; was zur Kenntnissnahme der
Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.
Waldshut, den 5. Juni 1872.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jung h a n n e.

E. 536. Nr. 2031. Mannheim. J.
E. der Ehefrau des Landwirths Adam Wo-
rath, Anna, geb. Reich, in Hilsenbain
gegen ihren Ehemann. Vermögensabson-
derung betr., ist zur Verhandlung über die
von Anwalt Leonhard in Heidelberg er-
hobene Klage Ladung auf die am
Samstag den 13. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr,
stattfindende Gerichtssitzung anberaumt.
Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger
gebracht.
Mannheim, den 5. Juni 1872.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Der Vorsitzende:
S a c h e l i n.

E. 579. Nr. 1966. Civilkammer. Frei-
burg.
In Sachen
der Ehefrau des Josef Heinrich
Schubel, Johanna, geborne
Edwinklein, in Freiburg,
Klägerin,
gegen
ihren Ehemann, Beklagten,
Vermögensabsonderung betr.,
werden die Thatsachen der Klage für zuge-
standen angenommen, wird der Beklagte mit
seinen Einreden ausgeschlossen und in der
Sache durch
U r t h e i l
zu Recht erkannt:
Das Vermögen der Klägerin sei
von demjenigen des Beklagten zu tren-
nen, und habe Beklagter die Kosten

des Rechtsstreits zu tragen.
W. R. W.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläu-
biger hiermit öffentlich bekannt gemacht.
So geschehen
Freiburg, den 27. Mai 1872.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
v. S i l l e r n. D i t.

Erbschaftsangelegenheiten.
E. 582. Bruchsal. Peter Willhaud
von Ettfeld, geboren am 1. Juli 1838,
nach Amerika abgereist und nun vermählt,
ist an dem Vermögensnachlasse seiner ver-
lebten Eltern, der Johann Nikolaus Will-
haud Eheleute, und seines ledig verstorbe-
nen Bruders Max Willhaud von Ett-
feld erbberchtig.
Genannter Peter Willhaud wird nun
zur Vermögensaufnahme und den Erbschaf-
tsangelegenheiten mit Frist von
drei Monaten
öffentlich unter dem Bedeuten arber vorge-
laden, daß die bezeichneten Erbschaften für
den Fall seines Ausbleibens Denen würden
zugehört werden, welchen sie zukämen,
wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erb-
falls nicht mehr gelebt hätte.
Bruchsal, den 6. Juni 1872.
Großh. Notar
S a h n.

E. 581. Gaggenau, Bernhart Mül-
ler, ledig, Schied von Oberweier, welcher
im Monat Februar dieses Jahres von Kar-
lsruhe aus auf Wanderschaft gegangen und
dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, wird
zur Vermögensaufnahme und zu den Erbschaf-
tsangelegenheiten auf Ableben seines
Vaters Gregor Müller, Tagelöhner von
Oberweier, auf
Dienstag den 9. Juli d. J.,
vormittags 8 Uhr,
zunächst in das Rathhaus zu Oberweier
mit dem Aufsatze vorgeladen, daß, wenn er
nicht erscheint, noch einen Bevollmächtigten
zu seiner Vertretung ernannt, der Gerichts-
notar einen Rechtsnachfolger oder einen andern
geeigneten Ortsbewohner als Theilneh-
mer für ihn bestellen wird.
Gaggenau, den 8. Juni 1872.
Der Großh. Notar
K e i f f e r.

Gabelregister-Einträge.
E. 582. Nr. 17,675. Karlsruhe.
Zu D. 3. 144 des Gesellschaftsregisters
wurde eingetragen:
Die Interessen der bad. Immobilien-
Gesellschaft werden bis zur Ernennung
des Aufsichtsraths durch ein provisori-
sches Komitee der bad. Immobilien-
engesellschaft wahrgenommen, wel-
ches aus den Mitgliedern Albert Haas,
Bankier, Carl L. Homburger, Bankier,
Eduard Kockle, Bankier, Julius Kä-
gale, Bankier, Leopold Weiß, Fabrikant,
sämmliche hier wohnhaft, bestellt und bis
zum genannten Zeitpunkt in Vertretung
der Aktienglieder Alles zu erledigen hat,
was zur Zeichnung des Grundkapitals und
zur gesetzlichen Constatirung der Gesell-
schaft erforderlich oder dienlich ist.
Das provisorische Komitee zeichnet durch
Unterschrift der Mitglieder und fungirt als
Vorstand der Gesellschaft bis zur definitiven
Bestellung eines solchen.
Karlsruhe, den 10. Juni 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
R e b e n i u s.

Stratrechtspflege.
Urtheilsverkündigungen.
E. 542. Nr. 9369. Waldshut.
J. u. E.
Sigmund Neffensohn von
Salonbach, z. Z. hier, und
Konl.,
wegen Schlägerei und Thät-
lichkeit an öffentlichen Orten,
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu
Recht erkannt:
Die Angeklagten Arnold Sauer
von Sigriswühl, Karl Bornhauser
von hier und Sigmund Neffensohn
von Salonbach seien der Schlägerei
und sonstiger Thätlichkeiten, verübt
an öffentlichen Orten, nach § 52
d. R. St. O. B. für schuldig zu er-
klären, und deshalb Arnold Sauer
und Karl Bornhauser je in
eine Geldstrafe von 4 Thalern, welche
im Falle der Unbebringlichkeit in
Haststrafen von je 4 Tagen umzuwan-
deln wird, Sigmund Neffensohn
aber in eine Geldstrafe von 2 Tha-
lern, welche im Falle der Unbebring-
lichkeit in eine Haststrafe von 2 Ta-
gen umgewandelt wird, zu verurthei-
len.
Jeder der Verurtheilten hat 1/3 der
Kosten des Strafverfahrens unter
sammtverbindlicher Hastbarkeit für
das Ganze, sowie Jeder die Kosten
des Vollzugs, der gegen ihn erkannt-
ten Strafe zu tragen.
Dies wird dem flüchtigen Arnold Sau-
er von Sigriswühl anordnend verkündet.
W. R. W.
So geschehen
Waldshut, den 31. Mai 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
K o t h w e i l e r.

Verm. Bekanntmachungen.
M. 7. 2. Karlsruhe.
Amtsdiennerstelle.
Die erledigte Stelle des Amtsdienners bei
Großh. Bezirksamt Buchen, mit welcher ein
festes Einkommen von jährlich 600 fl. Ge-
halt und 42 fl. Monturversum verbunden
ist, soll wieder besetzt werden.
Die nach § 6 der landesrechtlichen Ver-
ordnung vom 30. Mai 1868 (Reg. Bl.
Nr. 39) anspruchsberechtigten Bewerber um
diese Stelle haben ihr Gesuch

innerhalb 14 Tagen,
und zwar die Militärpersonen auf dem
Dienstwege, die Civilpersonen durch Be-
mittlung ihrer vorerwähnten Bedenden bei diesseit-
igem Ministerium einzureichen.
Karlsruhe, den 1. Juni 1872.
Ministerium des Innern.
J o l l y.

M. 84. Nr. 5578. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Theodor Kehler von Aufen hat darum
nachgesucht, seinen Familiennamen in
"Kühle" umändern zu dürfen. Etwaige
Einsprüche gegen die Bewilligung dieses
Gesuches sind innerhalb dreier Mo-
nate dahier einzureichen.
Karlsruhe, den 4. Juni 1872.
Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des
Auswärtigen.
J. u. v. Dr.:
v. S e v e r i e b.

M. 66. Neunkirchen.
**Liegenschafts-
Versteigerung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Landwirth Philipp Brenner in Mi-
chelbach nachbenannte Liegenschaften auf der
Gemarkung Michelbach am
Mittwoch den 19. Juni d. J.,
vormittags 8 Uhr,
im Rathhaus zu Michelbach öffentlich ver-
steigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn
der Schätzpreis oder darüber geboten
wird, nämlich:
1. Ein einstöckiges Wohnhaus
mit Keller, nebst Scheur
und Stallung unter einem
Dach, ferner 36 Ruthen
Hausgarten, einschließ-
lich des Platzes, worauf die Ge-
bäude stehen, sowie 87,62
Ruthen Hofstätte, an der
Ortsstraße gelegen, tax. zu 1650 fl.
2. 4 Morgen 3 Viertel 17/2
Ruthen Ackerland in 26
Parzellen, taxirt zu 1363 fl.
3. 1 Morgen 2 Viertel 17/2
Ruthen Wiesen in 37 Parzel-
len, taxirt zu 457 fl.
4. 34 1/2 Ruthen Gartenland
in 8 Parzellen, taxirt zu 132 fl.
Gesammtanschlag 3602 fl.
Dreitausend sechshundert zwei Gulden.
Hievon erhält zugleich der Unterfand-
gläubiger, Herr Bezirksförster Wenning
in Heidelberg, dessen jetziger Aufenthaltsort
unbekannt ist, bezw. dessen Rechtsfolger
mit der Aufforderung Nachricht, den Betrag
der Forderung spätestens in der Versteige-
rungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeam-
ten anzumelden, damit sie bei Verweigerung
des Erlöses berückichtigt werden kann, wo-
bei zugleich auf die Bestimmung des § 951
der R. O. aufmerksam gemacht wird, wor-
nach die auf Grund der Verweigerung ge-
schehene Zahlung des Steigerungspreises die
Wirkung hat, daß die versteigerten Güter
von der Unterpfandslast befreit werden.
Neunkirchen, den 7. Mai 1872.
Der Vollstreckungsbeamte:
L e i s, Notar.

M. 67. Nr. 2119. Durlach.
Heugras-Versteigerung.
Der diesjährige Heugraserwachs von den
ärarischen Wiesen auf Eingener Gemarkung
von ca. 18 Morgen wird am
Donnerstag den 13. d. M.,
vormittags 1/2 9 Uhr,
jener von denen auf Kleinheimbacher Ge-
markung von ca. 8 Morgen
am nämlichen Tage
vormittags 11 Uhr,
sobann jener auf Wäldinger Gemarkung
von ca. 25 Morgen am
Freitag den 14. d. M.,
vormittags 1/2 9 Uhr,
jerner jener auf Durlacher Gemarkung von
den Ziegellöcher Wiesen 48 Morgen und
der Hubwiese 10 Morgen am
Montag den 17. d. M.,
vormittags 8 Uhr,
endlich jener von der großen Brühlwiese
und den Käserben von 58 Morgen am
Dienstag den 18. d. M.,
vormittags 8 Uhr,
bei günstigen Wetter auf dem Plage selbst
in schriftlichen Abtheilungen, gegen solide
Bürgschaft auf Martini d. J. zahlbar, ver-
steigert.
Zusammenkunft am 13. auf der Amts-
wiese, am 14. auf der unteren Lejeswiese,
am 17. auf den Ziegellöcherwiesen und
am 18. auf der großen Brühlwiese. Bei
Regenwetter werden die Versteigerungen
am 13. und 14. auf dem Rathhaus in
Eingen, und am 17. und 18. auf jenem
in Grözingen abgehalten.
Anwärter, der Domänenverwaltung
nicht bekannte Steigerer und Bürgen haben
sich durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Hei-
mathsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit
auszuweisen.
Durlach, den 7. Juni 1872.
Großh. Domänenverwaltung.
R e b e l.

M. 7. 2. Karlsruhe.
Seegrasversteigerung.
Der diesjährige Seegraserwachs in die-
sigen Domänenwald "Hagenschick" auf bei-
läufig 36 Hektaren (100 Morgen) wird
Mittwoch den 19. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr, im Seehaus,
öffentlich versteigert.
Freuden, den 9. Juni 1872.
Großh. bad. Bezirksforstl.
S o f m a n n.